

Klinikum dichtet zum 100. Mal eine Herzklappe mithilfe von Clips ab

■ Sonnenstein

Anneliese Menzel ist die „Jubiläums-Patientin“. Sie darf an ihrem 80. Geburtstag wieder aus dem Krankenhaus nach Hause.



Anneliese Menzel zeigt ein Kunststoffherz, in dem zur Anschauung Mitraclips zu sehen sind. Foto: Klinikum Pirna

Es sind genau 42 Stufen, um von der Straße bis in die dritte Etage zur Wohnung von Anneliese Menzel in Demnitz-Thumitz zu gelangen. 42 Stufen, die für die 80-Jährige noch vor wenigen Wochen unüberwindbar waren. Schon im Sitzen, bei Gesprächen, beim Telefonieren hatte sie Not, Luft zu bekommen – an Treppensteigen oder Tätigkeiten im Haushalt war gar nicht zu denken. „Ab 2016 wurde jedes Jahr für mich verrückter, bis ich schließlich im letzten Herbst kaum noch sprechen konnte, weil mir einfach die Luft dafür fehlte“, sagt die Rentnerin. Heute ist das anders. Sie erzählt stolz von ihrer Enkeltochter. Und davon, dass sie fast täglich mit ihren Freunden telefoniert – ohne, dass ihr die Luft wegbleibt. Ursache für ihr Leiden war eine undichte Herzklappe. Genauer gesagt: Ihre Mitralklappe, die den Rückfluss von Blut aus der linken Herzkammer in den linken Vorhof des Herzens und in die Lunge verhindert, schloss nicht mehr richtig.

Im Helios Klinikum Pirna wurde die undichte Herzklappe von Anneliese Menzel Anfang Februar mit einem schonenden Verfahren, der sogenannten Mitraclip-Methode, repariert. Bereits zum 100. Mal kam seit 2017 diese Methode in der Pirnaer Kardiologie unter Leitung von Prof. Steffen Schön zum Einsatz. Damit gehört das Klinikum nach eigenen Angaben zu den Zentren in Sachsen, die dieses Verfahren am häufigsten anwenden. „Es kommt dann zum Einsatz, wenn die Patienten nicht mehr für eine chirurgische Herzklappenre-

konstruktion in Frage kommen, weil eine solche große Operation mit zu vielen Risiken einhergehen würde“, erklärt Steffen Schön. Bei dem Eingriff wird per Schlüsselloch-OP eine Schleuse über die Leiste zum Herz geschoben. Unter Ultraschallkontrolle können über diesen Katheter millimetergenau die sogenannten Mitraclips gesetzt werden. Diese Mini-Bauteile dichten die defekte Mitralklappe des Herzens wieder ab. „Im Normalfall benötigen wir pro Eingriff zwischen einem und vier Clips für die Reparatur der Herzklappe – bei Frau Menzel waren es beispielsweise zwei Clips“, sagt der Herzspezialist.

Nur vier Tage nach dem Eingriff, genau an ihrem 80. Geburtstag, durfte Anneliese Menzel wieder nach Hause. „Ich war ganz schön baff, als ich erfahren habe, dass ich neben meinem runden Geburtstag auch noch eine Jubiläumspatientin war“, sagt sie. Nach der Operation und dem Krankenhausaufenthalt will sie es langsam angehen. „Aktuell fühle ich mich aber, als ob ich nie herzkrank gewesen wäre.“ (SZ)